

René Wohlhauser

Maraprá

für Violine und Klavier

2017 / 2018

René Wohlhauser

Maraprá

für Violine und Klavier

2017 / 2018

Ergon 65, Musikwerknummer 1839

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7
www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.

Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung, interpretiert von Elia Seiffert, Violine, und René Wohlhauser, Klavier, fand im Rahmen einer Tournee mit dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ statt, die an folgende Konzertorte führte:

- Sa, 02. Juni 2018, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 28
- Sa, 09. Juni 2018, 19:00h: Bern, Konzertraum Mazzola, Dählhölzliweg 8
- Sa, 16. Juni 2018, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 7 1/2 Min.

Marapró

Verbotene Musik
für Violine und Klavier (2017/2018)
Ergon 65, Musikwerknummer 1839

René Wohlhauser

$\text{♩} = 132$

Détaché

Violine

Klavier

Non legato

Sempre secco

Vl.

Kl.

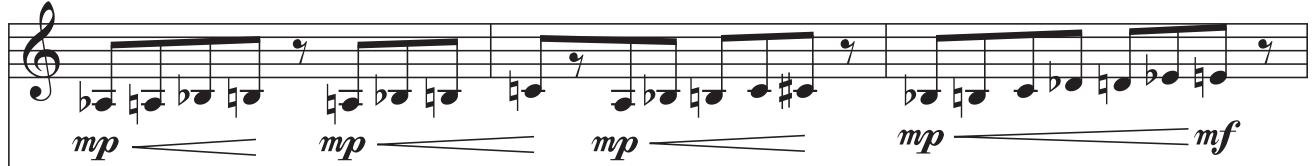
Vl.

Kl.

Marapró für Violine und Klavier

2

10

Vl. 

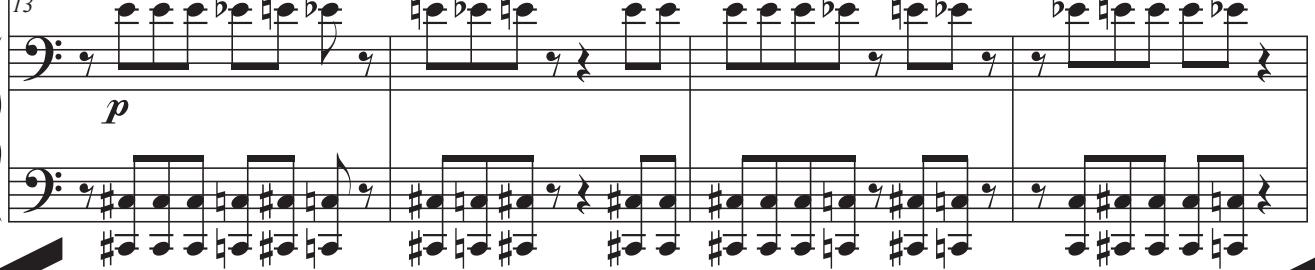
10

Kl. 

13

Vl. 

13

Kl. 

17

Vl. 

17

Kl. 

21

Vl. 

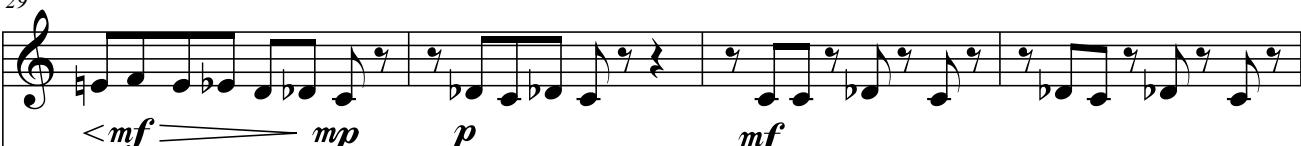
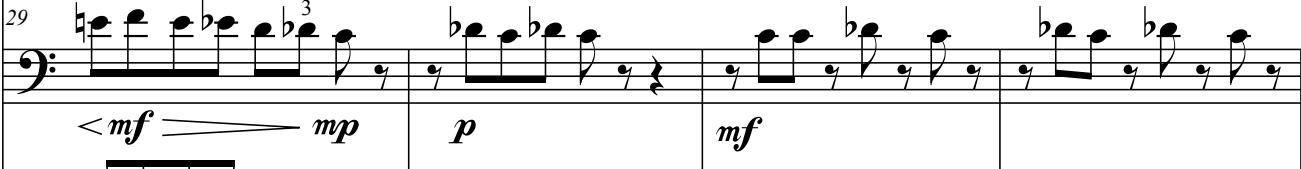
21

Kl. 

25

Vi. 
Kl. 

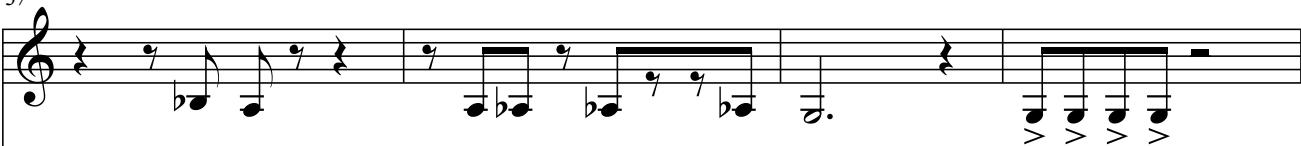
29

Vi. 
Kl. 

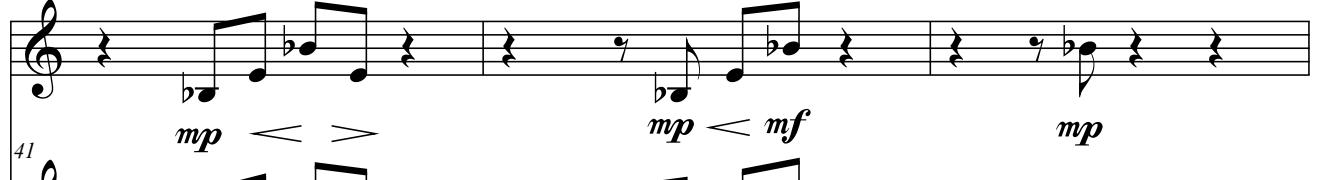
33

Vi. 
Kl. 

37

Vi. 
Kl. 

41

Vi. 

Kl. 

44

Vi. 

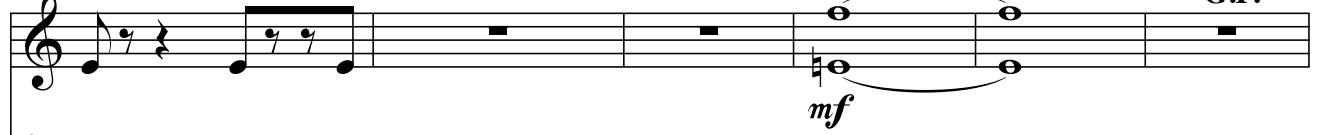
Kl. 

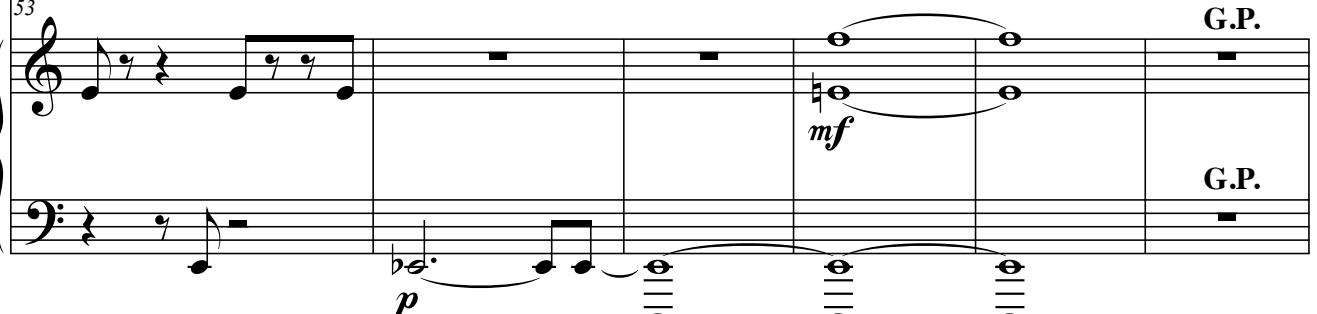
48

Vi. 

Kl. 

53

Vi. 

Kl. 

59

Vl. *mp*

Kl. *mp*

64

Vl.

Kl.

69

Vl. *mp*

Kl. *mp*

73

Vl. *mp*

Kl. *mp*

5 3

77

77

77

81

81

85

85

89

89

Violin (Vl.) and Piano (Kl.) musical score. The score consists of two systems of music. The first system (measures 77-85) features the violin playing eighth-note patterns with dynamic *mf*, and the piano providing harmonic support with sustained notes and eighth-note chords. The second system (measures 85-89) shows the violin playing eighth-note patterns with dynamic *mp*, and the piano providing harmonic support with eighth-note chords. Measure 85 includes a bass clef change for the piano. Measure 89 includes a key signature change for the violin.



Musical score for Marapró for Violin and Piano, featuring three staves of music. The score is divided into three sections by measure numbers 93, 97, and 99. The instruments are Violin (Vl.) and Piano (Kl.). The score includes dynamic markings such as *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), and measure numbers 93, 97, and 99. The piano part includes fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4) and pedaling. The violin part features sixteenth-note patterns. Measure 93 starts with a piano dynamic for the violin. Measure 97 starts with a mezzo-forte dynamic for the piano. Measure 99 starts with a piano dynamic for the violin. Measure 99 ends with a mezzo-forte dynamic for the piano.

93

Vl. *p*

Kl. *p*

97

Vl. *mf*

Kl. *mf*

99

Vl. *p* *mf*

Kl. *p* *mf*

101

Vl.

Kl.

2

2

104

Vi. Kl.

pp

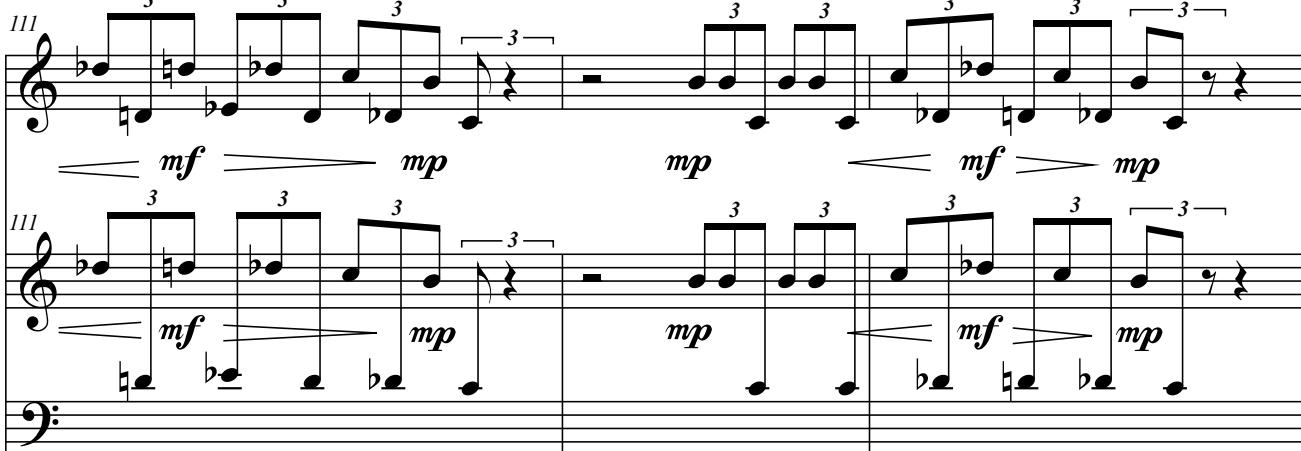
Beide Stimmen mit der rechten Hand spielen und mit der linken Hand blättern

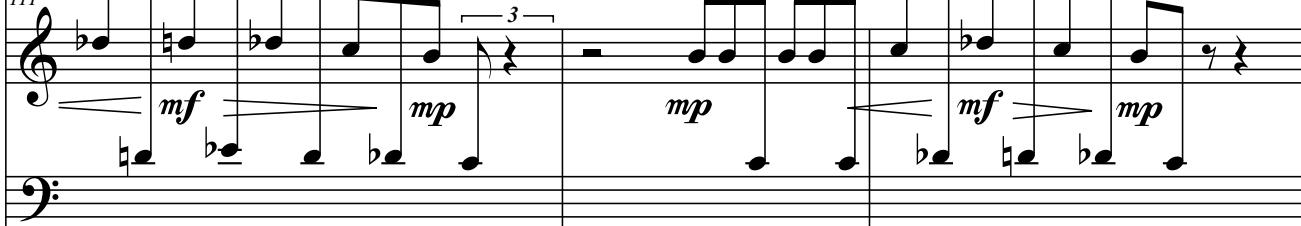
2

2

Marapró für Violine und Klavier

111

Vl. 

Kl. 

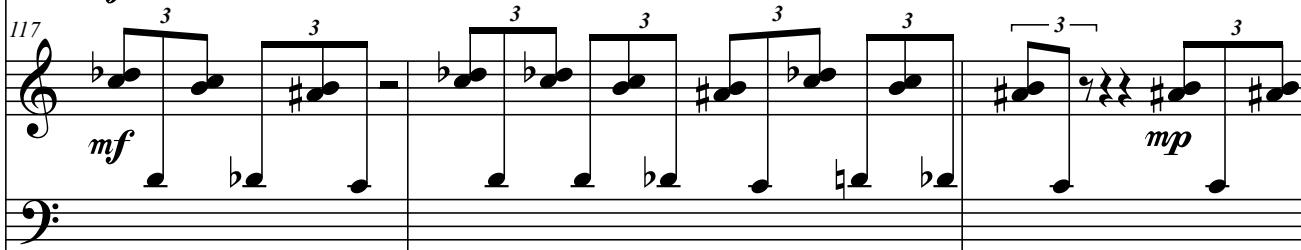
114

Vl. 

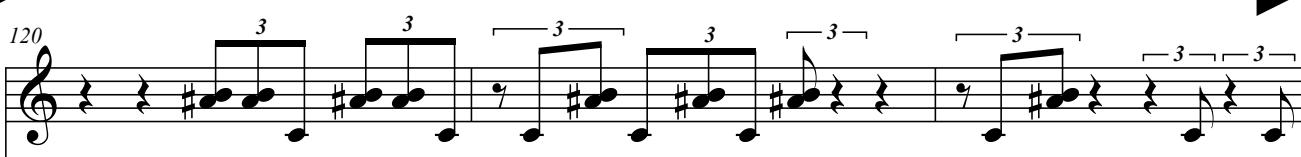
Kl. 

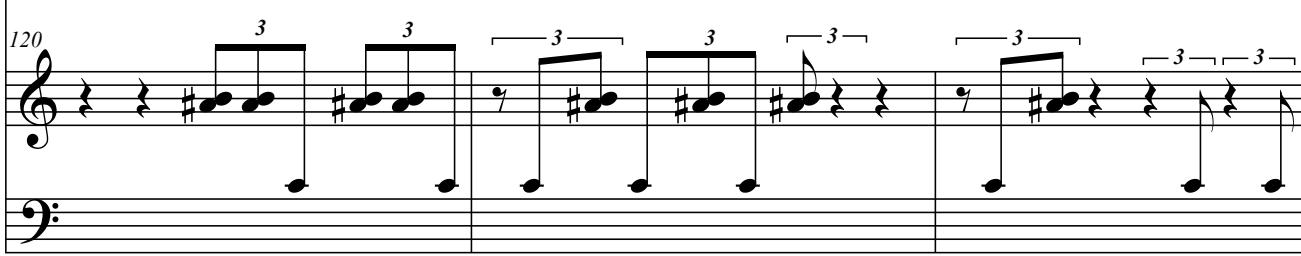
117

Vl. 

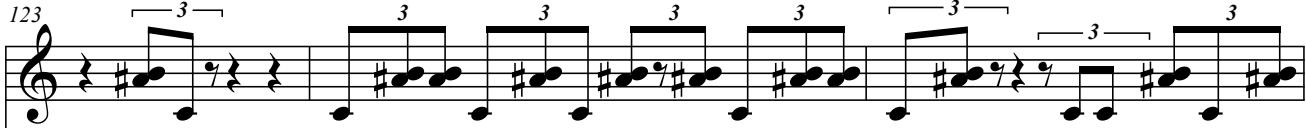
Kl. 

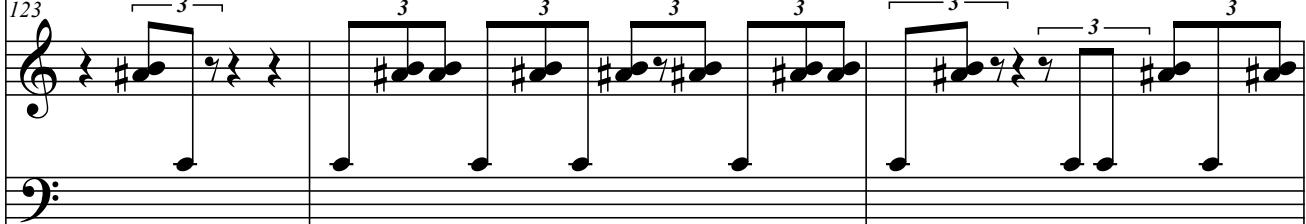
120

Vl. 

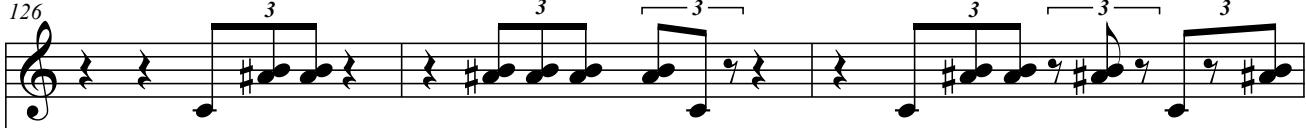
Kl. 

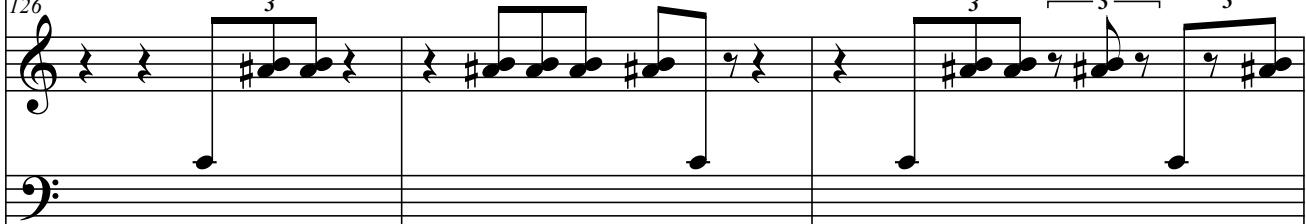
123

Vl. 

Kl. 

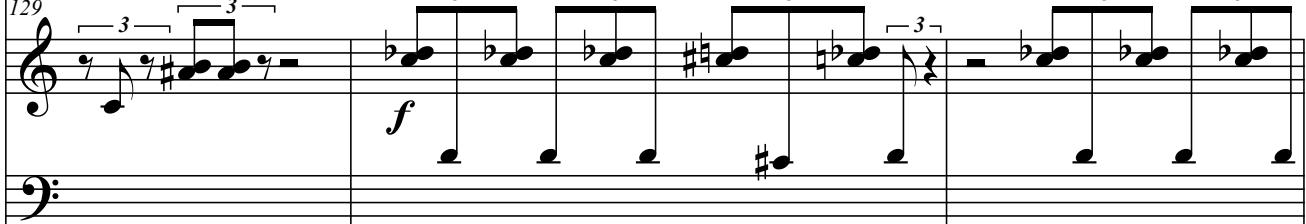
126

Vl. 

Kl. 

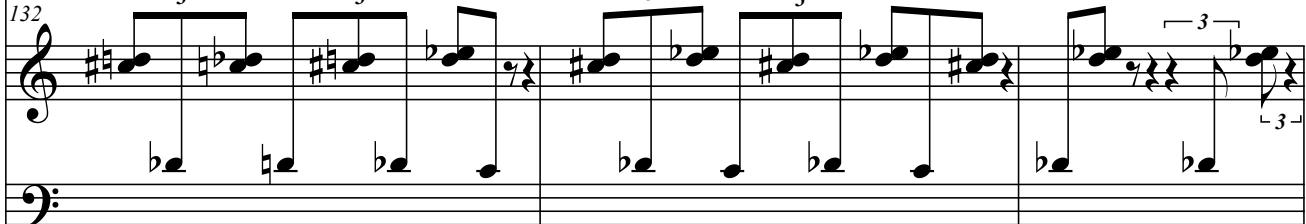
129

Vl. 

Kl. 

132

Vl. 

Kl. 

135

Vl. 

Kl. 

138

Vl. 

Kl. 

141

Vl. 

Kl. 

G.P.

G.P.

G.P.

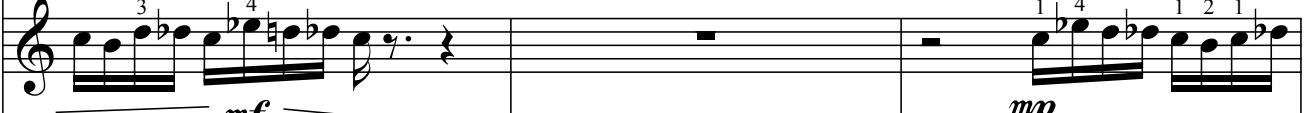
144 *Détaché*

Vl. 

Kl. 

147 

Vl. 

Kl. 

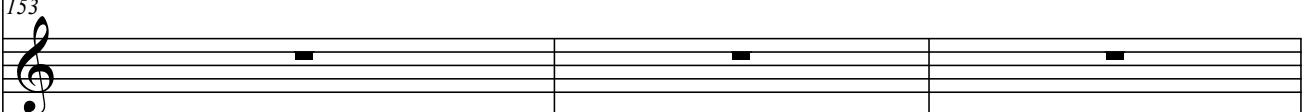
150 

Vl. 

Kl. 

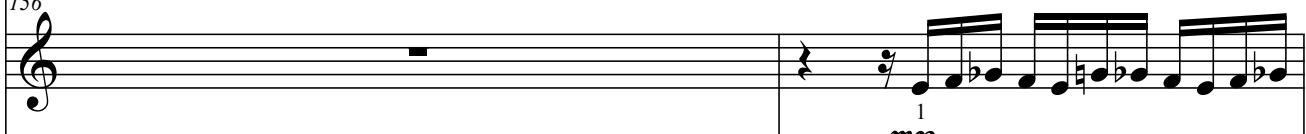
153 

Vl. 

Kl. 

156

Vl. 

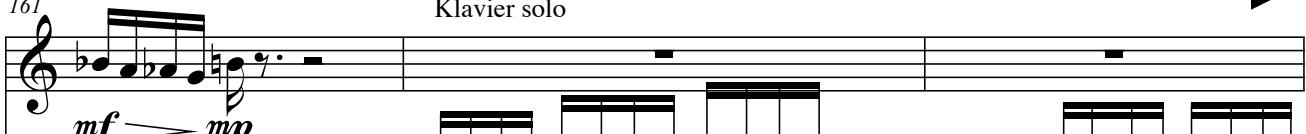
Kl. 

158

Vl. 

Kl. 

161

Vl. 

Kl. 

(Sempre secco)

164

Kl. 

Musical score for Klavier (piano) showing four staves of music. The score consists of four staves, each with a treble clef and a bass clef. The music is divided into measures by vertical bar lines. Measure numbers 167, 170, 173, and 175 are indicated above the staves. The score includes dynamic markings such as piano (p), forte (f), and sforzando (sf). Measure 167: The top staff has a dynamic sf. Measure 170: The top staff has a dynamic f. Measure 173: The top staff has a dynamic f. Measure 175: The top staff has a dynamic f. The piano part includes various note patterns, rests, and dynamic markings. The score is set against a background of horizontal black bars.

Poco Ped.

Cadenza

177 Vl. *mf*

179 Vl. *Détaché* *mp*

182 Vl. *più mf*

184 Vl. *Détaché* *più mp*

187 Vl. *f*

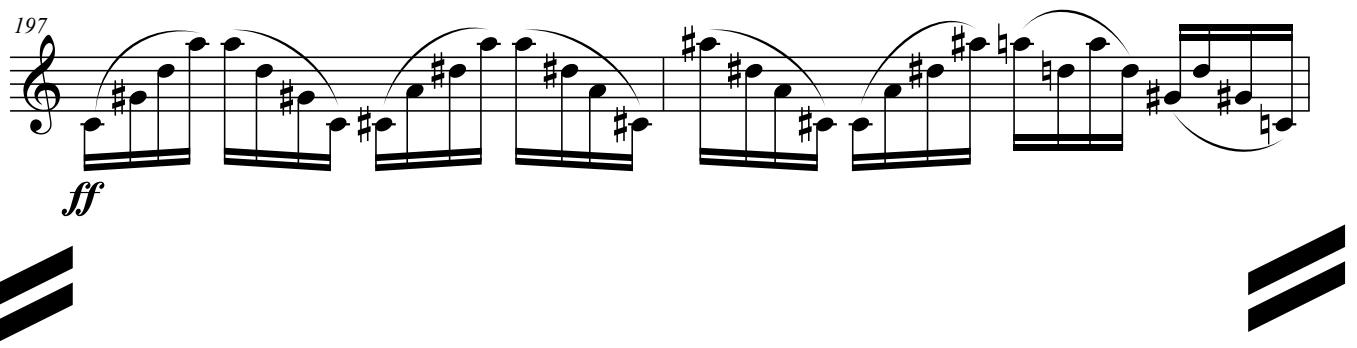
189 Vl. *Détaché* *p*

192 Vl. *più f*

194 Vl. *Détaché* *più p*



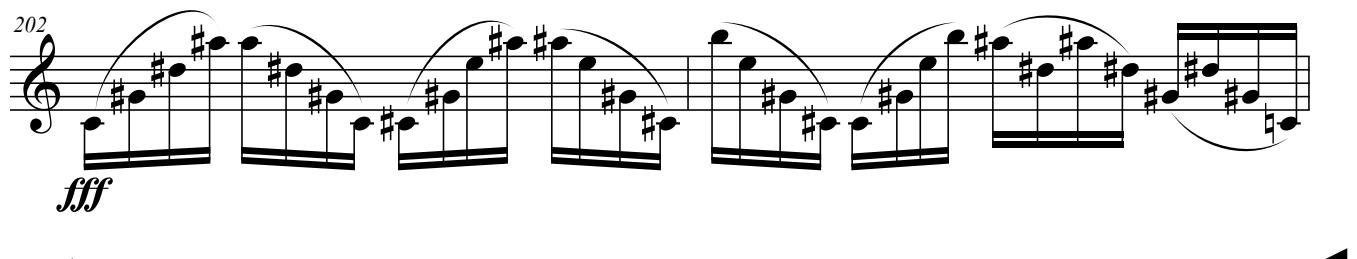
197

VL. 

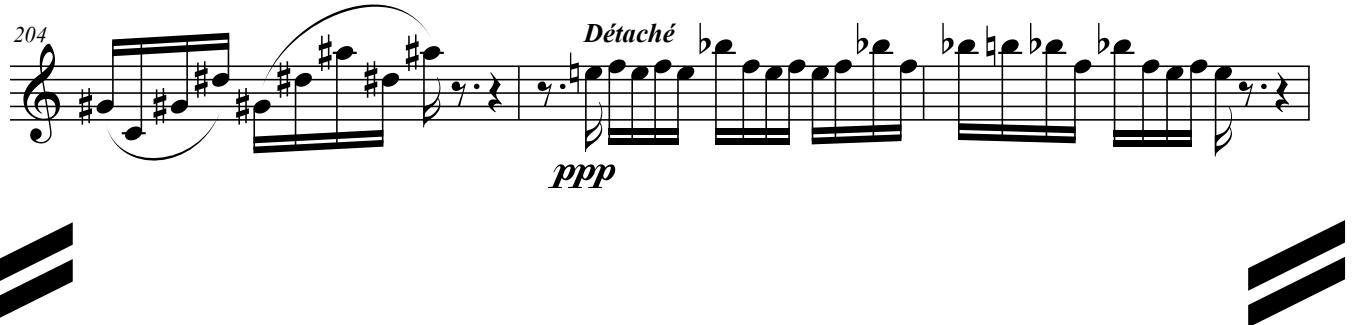
199

VL. 

202

VL. 

204

VL. 

207

VL. 

211 *Tutti*

Vl. *fff*

Kl. *fff*

Poco Ped.

212 *G.P.*

Vl.

Kl. *G.P.*

G.P.

215 *fff*

Vl. *fff*

Kl. *fff*

Musical score for *Marapró* for Violin and Piano, featuring two staves: Violin (Vl.) and Piano (Kl.). The score is divided into three systems, each consisting of two measures. The first system (measures 216-217) shows the Violin playing eighth-note pairs with grace notes, and the Piano providing harmonic support with eighth-note chords. The second system (measures 217-218) continues this pattern, with the Violin's line becoming more complex and dynamic. The third system (measures 218-219) concludes with a powerful dynamic, indicated by *fff*, and the Violin playing a melodic line with grace notes. The piano part includes markings for *G.P.* (Gentle Pulse) and *fff* (fortississimo).

216

Vl.

Kl.

216

Vl.

Kl.

217

Vl.

Kl.

217

Vl.

Kl.

218

Vl.

Kl.

218

Vl.

Kl.

G.P.

fff

G.P.

G.P. *fff*

221

Vl.

Kl.

5

5

5

5

221

Vl.

Kl.

5

5

5

5

222

Vl.

Kl.

5

5

5

5

222

Vl.

Kl.

5

5

5

5

223

Vl.

Kl.

5

5

5

5

G.P.

G.P.

226

Vl. *mf* 5 G.P. *mp* G.P.

Kl. *mf* 5 G.P. G.P. G.P. *mp*

230

Vl. *p* 5 G.P. *p* 5 G.P.

Kl. *p* 5 G.P. *p* 5 G.P.

233

Vl. *p* G.P. *pp* G.P. *ppp*

Kl. *p* G.P. G.P. *pp* G.P. *ppp*

238

Kl. *ppp* [7:20]

Werkkommentar zu

Marapró

Verbotene Musik für Violine und Klavier

2017 / 2018 komponiert, Ergon 65, Musikwerknummer 1839

ca. 7 ½ Min.

Das Ausgangsmaterial dieses Stücks besteht nur aus drei gleichmäßig gespielten Tönen der chromatischen Tonleiter. Kann man aus diesem minimalen Material, also sozusagen aus fast nichts, ein ganzes Stück entwickeln? Und dies in äußerster Radikalität der Reduktion auf das Wesentliche? Diese Fragen trieben das Kompositionsbenteuer dieses Stücks voran. Die Radikalität der Reduktion auf das Wesentliche geschieht in diesem Stück so extrem und kompromißlos, daß diese Musik wohl für manchen Puristen zeitgenössischer Musik in den verbotenen Bereich gehört (daher der Untertitel). Aber Musik muß extrem und radikal sein, sie muß bis ins Letzte gehen, wenn sie an das Existentielle röhren will. Es gibt nichts Furchtbareres als lauwarme Musik.

Vom ersten Takt an wird das Unisono in diesem Stück zum Thema. Die Geige spielt ein Unisono zur rechten Hand des Klaviers, während diese eine Art Mixtur-Unisono zur linken Hand spielt.

Das Unisono wird, bis ungefähr zum Goldenen Schnitt, nur an einer Stelle des Stücks polyphon aufgebrochen. Um das grundsätzlich beibehaltene Unisono-Konzept aber immer wieder in neuer Weise erklingen zu lassen, wurde ich gezwungen, die verschiedenen Facetten dieser Spielart zu beleuchten, was ich als sehr spannend empfand, da damit Zwischenräume in einem gestalterischen Mikrobereich ausgelotet werden, die sonst meistens übergangen werden.

Klare formale Einschnitte gliedern das Stück, machen es hörend gut nachvollziehbar und erlauben gleichzeitig, durch den ökonomischen Einsatz der Mittel die Spannung immer mehr zu steigern.

Nachdem sich die beiden Instrumente endlich von der untrennbar scheinenden, siamesischen Unisono-Klammer befreit haben und zu eigenständigem Spiel gefunden haben, kommen sie am Schluß des Stücks, als zwei selbständige musikalische Individuen, in einer Art „falschem Unisono“ nochmals zusammen.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Kann man aus fast nichts (aus nur drei gleichmäßig gespielten Tönen der chromatischen Tonleiter) ein ganzes Stück entwickeln? Und dies in äußerster Radikalität der Reduktion auf das Wesentliche? Diese Fragen trieben das Kompositionsbenteuer dieses Stücks voran.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des Ensembles Polysono und des Duos Simolka-Wohlhauser, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik begleiteten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttensbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionsspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionsspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionsspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionsspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionsspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionsspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Ab 2008 bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

2014: CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: CD „Kasamarów“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von Jugend komponiert Baden-Württemberg (2013) und Thüringen (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikhochschule Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com